



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
101 (1891)**

316 (17.11.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-50138](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-50138)

# General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2358.

(Wöchliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
Chefredakteur Julius Kay,  
für den lokalen und prov. Theil  
Karl Müller,  
für den Anzeigen-Teil:  
Karl Appel.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigenthum des katholischen  
Bürger-Vereins.)  
Erscheint wöchentlich sieben Mal.  
Sammtlich in Mannheim.

## Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 316. (Telephon-Nr. 218.)

Verkauft und verbreitet in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 17 November 1891.

#### Die freien Hilfskassen

in der Novelle zum Krankenkassengesetz.

I.

Das Gesetz von 1883 befreit die Mitglieder der freien Hilfskassen von dem Zwange, einer Orts- oder Betriebskrankenkasse, bezw. der Gemeindekrankenversicherung beizutreten. Dabei ist nur zur Bedingung gemacht, daß die freien Kassen mindestens ebensoviel gewähren, als die Gemeindeversicherung dort gewährt, wo die freie Hilfskasse ihren Sitz hat. Wollten die freien Kassen nicht selbst für Arzt und Apotheke sorgen, so dürften sie sich dafür abfinden, durch Gewährung eines anderthalbfachen Krankengeldes (d. h. von drei Vierteln des ortsüblichen Tagelohns, für alle übrigen Kassen ist nämlich die Höhe des Krankengeldes auf den halben Betrag des ortsüblichen Tagelohns bemessen.) Die Hilfskassen dürfen also das Anderthalbfache des Krankengeldes zahlen und sind dann von der Beforgung von Arzt, Apotheke u. s. w. befreit. Einen Beitrag des Arbeitgebers genießt das Mitglied der freien Hilfskasse allerdings nicht. Andererseits haben dieselben weder die Pflicht, Wöchnerinnen zu unterstützen, noch brauchen sie Sterbegeld zu gewähren. Auch haben sie das Recht der freien Auswahl ihrer Mitglieder; kränklichen und altersschwachen Leuten können sie den Zutritt verwehren und überdies haben sie das Recht, statutarisch ein bestimmtes Verhalten der erkrankten Mitglieder bei Verlust der Mitgliedschaft vorzuschreiben.

Wie sich unter der Gunst dieses Gesetzes von 1883 die freien Hilfskassen neben den Zwangskassen seither entwickelt haben, ergibt sich aus folgenden Zahlen:

Es waren Personen versichert

	1887	1888	1889
in der Gemeindeversicherung	628,986	882,244	1,000,142
in Ortskrankenkassen	1,809,046	2,200,937	2,451,072
in Betriebskrankenkassen	1,374,683	1,459,737	1,601,706
in freien Hilfskassen	727,127	752,918	792,993
überhaupt in allen Kassen	4,842,226	5,516,461	6,071,085

Die Zunahme der letzteren Gesamtziffer erklärt sich daraus, daß in den Jahren von 1887 bis 1889 die Ausdehnung der Versicherung auf die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter in der Hauptsache zum Abschluß geführt wurde. Naturgemäß mußte der hieraus entspringende Zuwachs an Versicherten auf die Gemeindeversicherung und Ortskassen fallen. Die freien Hilfskassen werden für's Erste auf den Bereich der sachgewerblichen Arbeiter angewiesen sein. Nun wird in der sozialdemokratischen Presse weiter ausgerechnet, daß die Zahl der Versicherten in diesen drei Jahren um 25,3, die Zahl der freien Kassenmitglieder nur um 9 Prozent gewachsen sei. Es wird tabellarisch aufgereiht, daß von 100 Versicherten im Jahre 1887 noch 15, im Jahre 1889 nur noch 13,1 den Hilfskassen angehörten u. s. w. Allein auf diese Verhältnisziffern ist wenig Gewicht zu legen. Richtiger wäre es, zu ermitteln, wie stark die Zahl der versicherten sachgewerblichen Arbeiter in Handwerk und Industrie zugenommen hat und in Vergleich zu stellen, wie viele von diesen Arbeitern den freien und den Zwangskassen zugegangen sind. Einstweilen läßt sich nur bemerken, daß thatsächlich ein Zuwachs von 9 Prozent bei den freien Kassen festgestellt ist, daß also die werdende und Anziehungskraft dieser Kassen noch wirksam ist.

Von einer Feststellung des freien Hilfskassenwesens durch das Gesetz von 1883 kann demnach nicht die Rede sein. Andererseits läßt sich ein erdrückendes Uebergewicht dieser Kassen gegenüber den Zwangskassen eben so wenig behaupten. Die ersteren beherrschen zur Zeit etwa ein Fünftel des eigentlichen Bereichs der gewerblichen Arbeiterversicherung, wozu die Gemeindeversicherung nicht zu rechnen ist.

In der, dem Reichstag vorliegenden Novelle zum Gesetz von 1883 sollte nun, nach den lautgewordenen Klagen, angeblich dem freien Hilfskassenwesen der Lebensnerv unterbunden werden. Thatsächlich handelt es sich hier um drei größere Streitpunkte.

1. Zunächst wollte die Novelle dahin eine Aenderung herbeiführen, daß die Mitglieder solcher Kassen nicht ohne Weiteres von der Zwangsversicherung befreit sein würden. Die Befreiung vom Beitritt zu der Zwangskasse sollte jenen Mitgliedern nur auf ihren Antrag gewährt werden. Die Motive erklärten diese Aenderung für notwendig, weil man die bisherige Fassung des Gesetzes als einseitig abgelehnt habe. Jedenfalls mußte den

Mitgliedern der freien Kassen das Recht zustehen, auch noch derjenigen Zwangskasse beizutreten, die für den betreffenden Zweig gewerblicher Betriebe am Orte vorhanden sei. Aus dem Gesetz von 1883 habe man in vielen Fällen herausgesehen, daß nicht nur die Verpflichtung, sondern auch das Recht zum Eintritt in die betr. Zwangskassen für die Mitglieder der freien Hilfskassen wegfiel.

Die Kommission hat das Recht auf Doppelversicherung in anderer Weise in der Novelle zum Ausdruck gebracht, indem sie den § 75 Abs. 3 mit den Worten beginnen läßt: „Mitglieder einer eingeschriebenen Hilfskasse welche zugleich der Gemeindekrankenversicherung oder einer auf Grund des Gesetzes errichteten Krankenkasse angehören“ u. s. w. Damit ist denn nun deutlich ausgesprochen, daß solche Doppelversicherung zulässig ist. Auch versteht sich, daß hier nicht § 19 Abs. 3 gelten soll, wonach die Zwangskassen berechnigt sind, „freiwillig“ Beitretende vor der Aufnahme einer ärztlichen Untersuchung zu unterziehen und sie zurückzuweisen, wenn etwa schon eine Krankheit sich ergibt. Vielmehr haben solche Arbeiter das Recht, trotz ihrer versicherungspflichtigen Beschäftigung Aufnahme zu beanspruchen. Dagegen wurde die Bedingung eines Antrags auf Befreiung von der Pflicht zum Eintritt in die Zwangskassen in § 75 Abs. 1 seitens der Kommission wieder beseitigt.

2. Sodann verlangte die Novelle, daß künftig die Hilfskassen selbst für Arzt und Apotheke sorgen sollten. Also die Abfindung mit dem anderthalbfachen Betrag des Krankengeldes sollte wegfallen. Hiermit war in der That eine Benachteiligung der Hilfskassenmitglieder zu besorgen. In den Zwangskassen betragen die Kosten für Arzt und Apotheke überall mehr als das halbe, ja sogar mehr als das ganze Krankengeld. Die Gemeinde-, Orts- und Betriebskassen zahlen insgesamt

	1886	1887	1888
an Krankengeld	16,888,912	17,712,730	20,079,908
für Arzt u. Apotheke	17,355,895	18,377,765	20,967,868

So lange sich die Hilfskassen mit dem anderthalbfachen des Krankengeldes für beide Leistungen abfinden, erhalten also die Versicherten hier nur etwa 70 Prozent dessen, was von den Zwangskassen gewährt wird, — ganz abgesehen davon, daß der Einzelne beim Arzt und Apotheker unmöglich so billig vorzukommen, als wenn eine Kasse ihm auf Grund von Verträgen diese Hilfe und Heilmittel zusichert.

#### \* Für das Deutschtum im Auslande.

Unter diesem Titel erscheint seit Oktober in Berlin eine Monatschrift, welche vom „Allgemeinen deutschen Schulverein“ herausgegeben wird und die in publizistischer Form die nationalen Zwecke des Vereins fördern will. In einem Leitartikel aus der Feder des bekannten Vorkämpfers der deutschen Sache, des Herrn Karl Pröll, ergeht an alle Deutschen der Mahnruf zur Hilfsbereitschaft für die Ziele des Schulvereins. Es heißt in dem Artikel u. A.:

Den ersten Versuch, eine solche Hilfsbereitschaft zu organisieren, welche von allen politischen Mitteln und Sweden abhah und nur die nackte Nothlage im Auge behielt, hat der vor zehn Jahren begründete „Allgemeine deutsche Schulverein“ unternommen. Acht Jahre hindurch war er in einem geistlichen Wachsthum begriffen, das jedoch lange nicht dem Bedürfnisse entsprach. Seit zwei Jahren zeigt diese Hilfsorganisation einen bedauerlichen Rückgang. Es wäre ein Fehler, dies nicht einzusehen und auf den letzten Stachel für das nationale Bewußtsein zu verzichten. Unter den 12 Millionen reichsdeutschen Männern haben früher 40,000, jetzt nur mehr 30,000 die Einsicht bekundet, daß man die deutsche Schule in den deutschen Ländern allerwärts erhalten muß, und den beisehenden Opfermuth gefaßt, hierfür jährlich eine kleine Gabe zu steuern. Jede andere Nation hätte unter diesen Umständen das Bestmögliche, das Hundertfache geleistet.

Jene wackeren Männer, welche sich im „Allgemeinen deutschen Schulverein“ gesammelt haben, dürfen etwas von der Empörung empfinden, daß ihre legendolle Arbeit zu geringem Verständnis begegnet und so wenige Mittheiler gewinnt. So, wir wünschen es, sie von dieser Empörung durchdringt zu werden, damit ein Wandel geschaffen werde. Ohne feurigen Enthusiasmus und ohne heiligste Bärnen, die zu erregenden Wissen, wird man die Kassen nicht aus ihrem Winterdorn aufwecken. Jedes Mitglied des Vereins muß die Klammern über seinem Haupte wahren, welche ihm die Welte abt, als Sendboten der nationalen Sache allezeit und unentwegt zu wirken. Dann wird der Auferstehungstag des Volksbewußtseins heranrücken. Erst dann werden wir uns in einer großen Gemeinschaft wiederfinden, in der Gemeinde Derjungen, welche dem Banner deutscher Ehre und Pflicht zu folgen erwillt sind.

Es genügt freilich, daß das Vereinsmitglied seinen jährlichen Beitrag entrichtet und sich damit abgefunden hält

mit den Ansprüchen unserer Hilfskassen. Es hat vielmehr seine gesellschaftlichen Verbindungen, seine freie Zeit dazu zu benutzen, dem Vereine weitere Mitglieder zuzuführen. Die Ortsgruppen werden zu diesem Zwecke praktisch eingerichtete Karten-Blöcke vertheilen. Die Leiter der Ortsgruppen sollen sich ferner nicht allein als Sammler für Einzelspenden betrachten. Sie erfüllen ihre Aufgabe nur dann völlig, wenn sie öfters — wenigstens einmal im Monat — die Mitglieder um sich versammeln, diese über die Lage der auswärtigen Deutschen unterrichten und Impulse zu einer fräftigen Propaganda geben. Durch Schulvereinsfeste und andere gesellschaftliche Veranstaltungen, durch Verbreitung guter nationaler Streifchriften, vor Allem durch das lebendige, überzeugende Wort sind die Kassen allmählig anzuziehen. Nur mit emsigem, rührigem, unauflösllichem Handeln in diesem Sinne wird man die harte Gleichgültigkeit bezwingen, die das Haupthinderniß unserer deutsch-patriotischen Bestrebungen bildet.

Wahrlich, was Ihr Schulvereinsmänner für die armen deutschen Kinder in der Fremde thut, denen man die deutsche Seele rauben will, das habet Ihr für Euch selbst, für die Ehre und Zukunft der Nation gethan!

Die Provinzialverbände und die verantwortliche Hauptleitung des „Allgemeinen Deutschen Schulvereins“ sind bereit, diese Propaganda des deutschen Gedankens in jeder Weise zu fördern. Man hat mit der Ansicht gebrochen, daß sich die gute Sache von selbst den Boden erobern würde. Wanderredner, Vortragschriften sollen zur Verfügung gestellt, praktische Rathschläge ertheilt werden. Das Hauptgewicht müssen wir jedoch auf die eigene Arbeit der Ortsgruppen legen, die in immer innigere Fühlung mit der Hauptleitung treten mögen. Die Ortsgruppen bleiben die Wurzelzellen, aus denen der Verein seine Lebenskraft schöpft. Sterben diese ab, wie es leider schon vielfach geschehen, dann wird auch der Stamm zu kranken beginnen — der Stamm, welcher den bedrängten und verfolgten Stammesbrüdern sein grünes Hoffnungsgewächs entgegenhält.

Man sollte treuherzig glauben, daß es in jedem größeren Orte Deutschlands einen nationalpatriotischen Mann gibt, welcher die arbeitsvolle, jedoch dankbare Aufgabe übernimmt, eine solche Ortsgruppe zu schaffen oder, wo sie schon besteht, für deren Weiterentwicklung zu sorgen. Er trete hervor und widme sich der sächlichen Pflicht! Die besten und wohlthätigsten Einrichtungen besten nichts, wenn es an den richtigen Männern fehlt. Auch das, was wir verlangen, ist ein Ehrenamt zum Heile des ganzen deutschen Volkes — ebenso nützlich und ehrenvoll wie die Vertheidigung des Vaterlandes gegen einen heranziehenden Feind. Die unblutigen Schlachten des Deutschtums, welche jenseits der Grenzen ausgekämpft werden, verbürgen gleichfalls den Frieden und die Sicherheit der Scholle, die wir selbst bebauen. Sind erst die nationalen Borwerke gefallen, dann ist der Ansturm wider das reichsdeutsche Volkwerk unausbleiblich.

#### \*\* Reichs-Einnahmen im I. Halbjahr 1891/92.

Nachstehende Uebersicht weist in der ersten Zifferreihe die wichtigste, im ersten Halbjahr des laufenden Rechnungsjahres erzielten Reichseinnahmen nach, und zwar sind vergleichend beigemerkt in der zweiten Zifferreihe die Einnahmen des entsprechenden Halbjahres im vorigen Jahr und in der dritten Zifferreihe der Voranschlag für das ganze Rechnungsjahr 1891/92. So ergeben sich folgende Ziffern:

Einnahmen aus:	1. Sem. 91/92	1. Sem. 90/91	Voranschlag 1891/92
Rollen	172,113,081	179,753,787	314,630,000
Tabaksteuer	4,081,516	3,665,296	10,535,000
Zuckermaterialsteuer	15,965,386	9,190,650	8,306,000
Zuckerverbrauchsabgabe	27,740,087	27,165,313	52,513,000
Salzsteuer	18,794,182	18,080,319	40,886,000
Wassers- u. Branntweinmaterialsteuer	8,646,536	8,165,962	18,876,000
Branntweinverbrauchsabgabe und Zuschlag zu derselben	54,282,196	51,976,229	110,170,000
Brauersteuer und Uebertragungsabgabe von Bier	12,134,426	12,168,431	22,709,000
Spielartenstempel	572,145	524,366	1,186,000
Werkstättensteuer	4,074,169	3,875,654	6,704,000
Verthpapierstempel	1,659,215	2,878,039	7,283,000
Werkstättenstempel	5,839,860	6,621,896	11,433,000
Staatslotterienstempel	3,308,516	3,297,697	6,806,000
Privatlotterienstempel	597,659	220,253	497,000
Reichspost und Telegraphie	111,691,008	106,677,793	236,005,220
Reichseisenbahnen	29,337,500	28,334,000	54,962,000

Die Steigerung der Zuckermaterialsteuer erklärt sich zum Theil aus der erheblich gesteigerten Rübenproduktion des vorigen Jahres, zum andern Theil auch daraus, daß das neue Zuckersteuergesetz am 1. August 1892 in Kraft tritt. Von dann ab ist die Materialsteuer und zugleich die verdeckte, aber höhere Ausfuhrprämie aufgehoben. Um der letzteren noch theilhaftig zu werden, wird die Industrie vor dem Termin des neuen Gesetzes soviel als irgend möglich noch zur Ausfuhr bringen, weshalb auch die Verarbeitung bezw. Versteuerung der geernteten Rübenmengen frühzeitiger erfolgt, als es bisher gewöhnlich der Fall war.

Daß die Privatlotterien jetzt schon den Voranschlag für ein ganzes Jahr überschritten, erklärt



Ausübung ihres unehrlichen Metiers zu Werke gehen, beweist ein Diebstahl, welcher auf dem nahen Waldhof ausgeführt wurde. Derselbe ist in der Nacht vom vergangenen Samstag auf Sonntag dem Landwirth Jensen ein großes, fettes Schwein im Werthe von 130 M. aus dem Stalle entwendet worden. Das Thier wurde von dem Dieb direkt hinter dem Hause des Bestohlenen geschlachtet. Als Jensen am Sonntag Morgen nach seinem Schwein sehen wollte, fand er von demselben nur noch die hinter seinem Hause liegenden Eingeweide des Thieres vor, welche der Dieb jedenfalls in einer Umwandlung menschlichen Aßens dem Bestohlenen als Andenken an sein Schwein hinterlassen hatte. Von dem Dieb, der nach der Art und Weise der Verübung des Diebstahls ein ganz geübter Gauner sein muß, konnte bis jetzt noch keine Spur entdeckt werden.

**Körperverletzung.** In einer Wirthschaft über dem Redar geriet ein Zimmermann mit einem Kollegen in Streit, in dessen Verlauf er ein gefülltes Bierglas ergriff und es seinem Gegner an den Kopf warf. Das Glas traf aber nicht nur denjenigen, für welchen der Wurf bestimmt war, sondern auch noch einen neben ihm stehenden Mann. Die Wunden erlitten Verletzungen am Kopfe. Die Sache gelangte zur Anklage.

**Muthmaßliches Wetter am Mittwoch, den 18. Nov.** Der jüngste Quittwibel, welcher eine sekundäre Depression über der südlichen Ostsee hervorgerufen hat und dessen Kernpunkt über dem südlichen England und der belgisch-holländischen Küste liegt, beginnt sich allmählich aufzulösen. Der im nördlichen Rußland auf 766 m/m reduzierte Hochdruck scheint vom Heiligen Meer her eine Verstärkung erhalten zu sollen und dürfte von dort aus gegen die Nordsee vordringen. Sobald die eingangs erwähnte Auflösung des Quittwibels vollzogen sein wird, muß die heute noch aus Südwesten kommende Windrichtung bei uns in eine nördliche umschlagen, womit Aufbesserung und zugleich eine scharfe Abkühlung der gegenwärtig noch ziemlich milden Temperatur verbunden sein wird. Demgemäß ist für Mittwoch noch mehrschichtig neblig und bewölkt, Wetter ohne wesentliche Niederschläge, für Donnerstag aufseiterndes und kaltes Wetter in Aussicht zu nehmen.

**Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 17. November Morgens 7 Uhr.**

Table with 4 columns: Barometer, Thermometer, Windrichtung, and relative humidity. Values for 17.11.1878 are provided.

**Nachrichtendienst.** Beobachtungen vom 16. auf 17. November.

Table with 4 columns: Tag, Stunde, Temperatur in Grad Celsius, and relative humidity. Data for 16.11.1878 and 17.11.1878.

**Aus dem Großherzogthum.**

**Heidelberg, 16. Nov.** Ein Kind, welches heute früh am Karlsbad aus dem Bahnhof auszuladen wurde, entsprang seinen Führern, kletterte in den Redar und schwamm den „Badstube“ hinab. Einigen Männern, welche das Thier in einem Netze verfangen, ging es in drohender Gefahr entgegen, so daß dieselben ihm nicht auf bestimmen konnten. Nachdem es ans Land geschwommen war, verurtheilte ein Mann, das Thier an sich zu laden; doch dieses verstand die Sache falsch und verlegte dem Manne einen solchen Stoß, daß er in den Redar fiel. Das Kind zog sich dann, abermals verlegt, theils auf dem Feinsand, theils im Wasser bis oberhalb der alten Brücke zurück, wo es von einigen handfesten Leuten gepackt und nach dem Schlachthaus verbracht wurde. Der Vorgang zog eine große Menschenmenge herbei.

**Heidelberg, 16. Nov.** Gegenwärtig wird in dem Schloßbergthum hier ein größerer äußerlich schwieriger Umbau ausgeführt, indem sowohl das eine Bahngleise vollständig neu mit Stahlschienen und Eisenbahnen sammt Unterbau hergestellt als auch ein Theil des schadhaften Gerölles ausgewechselt wird. Hierbei sollen mehr als 60 Mann beschäftigt sein und wird die Arbeit noch längere Zeit in Anspruch nehmen. Die Bäche zwischen Hauptbahnhof und dem Karlsbadbahnhof flossen schon einige Zeit auf einem Gleise.

**St. Algen, 14. Nov.** Gestern Morgen verunglückte der ledige Arbeiter Georg Müller von Sandhausen dadurch, daß er, als er auf dem nach Heidelberg fahrenden Zug auf der falschen Seite anstiegen wollte, von der Maschine des von Heidelberg kommenden Zuges erfaßt und auf die Seite gemorren wurde. Glücklicher Weise sind die dabei erlittenen Verletzungen keine lebensgefährlichen.

**Grombach, 16. Nov.** In der hiesigen kathol. Kirche wurde dieser Tage der Opferstock erbrochen und seines Inhalts beraubt. Derselbe dürfte wohl ein ziemlich reichlicher gewesen sein, da der Opferstock schon seit 6 Jahren nicht mehr geöffnet wurde. Der Thäter ist bis jetzt unbekannt.

**Wiesloch, 14. Nov.** Nach einem heute hier umhergehenden Gerücht wurde gestern Nacht der Biertrichter der Brauerei Schwarz in Serrig überfallen, ermordet und seiner Brauerei beraubt. (Weid. Bg.)

**Bretten, 16. Nov.** Der im hiesigen Amtsgefängnisse wegen dem bei Herrn Aktuar J. Sell hier beangenen Diebstahls Inhaftirte ist bei der Vorführung zum Verhör entwichen und konnte bis jetzt nicht wieder eingebracht werden.

**Hanzen, 16. Nov.** Auf Veranlassung des hiesigen Evangelisch-Katholischen Männervereins hielt der Schriftführer des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus, Herr Dr. H. H. Gräber aus Berlin, hier selbst vor einer sehr zahlreichen Versammlung einen längeren Vortrag, in welchem er die Bestrebungen des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus darlegte. Die Ausführungen des Redners wurden mit großem Beifall aufgenommen.

**Baden, 16. Nov.** Die Erklärungen des zweiten Einlasses für den nächsten Jubiläumspreis von Baden sind in der hiesigen Zahl von 35 erfolgt, darunter 21 deutsche und 11 französische Werke, sowie je 1 englische, 1 ungarische und 1 italienische. Von deutschen Sprachmännern haben Herbe stehen lassen Freiherr von Fürstenberg, B. May, Ed. v. Oppenheim, U. von Derges, Solochin, Dietrich, Dr. Vende, Simon, Wankel; von Franzosen sind zu nennen: Prinz Aramburg, Comte de Courcour, Graf Lemarrois, Baron Schickel, E. Ehrlich u. Auch das fortlaufende Buchwesen auf 1893 (Preis von 3000 M.) hat noch 33 von 70 Unterschriften gezeitigt, darunter solche vom Verleger Hauptmann, den oben genannten deutschen Büchern, sowie vom Freiherr von Münchhausen, von Falkenhayn, Ehrich, Graf Dandl, J. Kühn, Graf Sierstorff, Graf Reventlow, Graf Feilerich. Es bewahren also die weltberühmten Badener Rennen ihre alte Auskraft.

**Wortheim, 14. Nov.** Es ereigt hier nicht wenig Auffsehen, daß innerhalb acht Tagen zwei Verhaftungen wegen widerrechtlicher Verbrechen vorgenommen werden mußten. Vorige Woche wurde ein Arbeiter mit seiner Tochter gefänglich eingezogen, diese Woche eine ganze Familie mit Ausnahme der Ehefrau. Besonders letzterer Fall, der eine bisher für reipitel gehaltene Familie betrifft, begegnet allseitig berechtigter Entrüstung. — Auch zwei dieser Tage ausgebrochene Inzidenzen werden lebhaft diskutiert wegen der Leichtigkeit, mit welcher die betreffenden Firmen besonders bei Großhändlern nachhastige Credite sich verschafften. Der eine Geschäftsherr ist in Firma J. u. W. hat vor etwa zehn Tagen, ohne seine nichtabnehmenden Theilhaber in Kenntniß zu setzen, bereits den Weg nach Südamerika genommen, und dabei, st. Bad. Abt., ca. 15,000 Mark in Baar und Waaren mitgeben beizien. Wie verlautet, wird derselbe flehentlich verfolgt.

**Schoffheim, 16. Nov.** Der nationalliberale Verein hielt gestern in Verhabe eine Versammlung ab. Herr Bürgermeister Blum von Verhabe begrüßte die zahlreich erschienenen. Nach einigen einleitenden Worten durch Herrn Bürgermeister Grether von Schoffheim ergriff Herr Fabrikant Karl Kraft das Wort zu einer Rede über Jued und Jüde der nationalliberalen Partei, über deren Stellung zu anderen Parteien und über ihr Verhalten zu den gegenwärtig brennendsten Tagesfragen. Daß die Rede gute Frucht getragen, beweist die Jirkulationsliste des nationalliberalen Vereins, welche sich mit den Namen fast aller Anwesenden füllte.

**Neue Mittheilungen.** In Ugefeld bei Schönau wollte der Fuhrmann Kopper von dort in Begleitung seiner Frau eine Ladung Kraut mit seinem Fuhrwerke von Staufen nach Hause verbringen, wobei er unterwegs so unglücklich vom Wagen fiel, daß ihm ein Hinterrad über die Brust ging und er lebensgefährliche innere Verletzungen erlitt. — In Untergrombach entspann sich anlässlich des Kirchweihfestes bei der Tanzmusik eine Streiterei, bei der das Messer eine Rolle spielte und ein lediger Wirthlicher Verwundet wurde. Derselbe war Bierbrauer und in der Bierbrauerei Heiligenhof in Bruchsal beschäftigt. — In Redergemünd wurde Abends der Wagnermeister J. von dort in der Nähe seiner Wohnung vom Wagner Sch. mit dem er kurz vorher Wortwechsel hatte, überfallen und zu Boden geworfen, wobei J. eine schwere Verletzung am Kopfe erhielt. Der Verletzte liegt bedenklich darnieder. Der Thäter ist verhaftet.

**Wälsch-Bellische Nachrichten.**

**Ludwigsbafen, 16. Nov.** Ein betrübender Vorfall ereignete sich am Sonntag auf dem nördlichen Stadtbühl. Ein Spornleimer schickte seinen Verling in die Herkstätte eines befreundeten Schlossermeisters, um dort etwas zu holen. Der Meister war nicht zu Haus und nur ein Lehrling in der Werkstätte anwesend. Beide Jungen nahmen nun ein an der Wand hängendes Gewehr heraus und ergingen sich in Spielereien mit demselben in der Annahme, das dieselbe sei nicht geladen. Eben als der 14 Jahre alte Schlosserlehrling Jakob Birengler das Gewehr, welches verhängnisvoller Weise geladen war, unter den Händen hatte, ging der Schuß los und traf den Spenglerlehrling Georg Schloß so unglücklich in die Stirn, daß der junge Bursche alsbald eine Leiche war.

**Neudorf, 16. Nov.** Gestern wurde dahier mit dem Tabakverkauf begonnen und wurden durchschnittlich 15—18 M. bezahlt. Käufer sind Bodenheimer u. Mayer (400 Str.) und Wagner u. Co. (200 Str.) Mannheim.

**Neudorf, 16. Nov.** Die hiesigen Bewohner haben sich seit heute eines rapiden Frostschlags unter den Weibern

zu erfreuen. Der Preis eines Hundes Schweinefleisch ist von 70 Big. auf 56 herabgegangen.

**Reidesheim, 16. Nov.** Das soeben herrschende feuchte Wetter mit Regenniederschlägen wird in Wälschkreisen mit Vergnügen aufgenommen, bringt es ja doch dem Weinthode die sehr nöthige Feuchtigkeit und gibt dies einigermaßen Beruhigung für das Anwachsen der sich während des Jahres neu gebildeten Fasermurgen. Bekanntlich war als Hauptgrund des Erfrierens der Weinstöcke im vorigen Winter der Mangel an Feuchtigkeit anzusehen und nur dem feuchten Frühjahrs- und Sommerwetter war es zuzuschreiben, daß nicht schon viele unserer Weinberge im Wachsthum stehen blieben. Das Nebholz wäre besonders am Oberrhein ausgereift und somit eine Bedingung zur Hoffnung auf das nächste Jahr gegeben.

**Worms, 16. Nov.** Am Samstag erfuhr auf dem Paraden ein junger Mann einen mit ihm gebenden Freund um etwas Feuer zum Anzünden der Cigarre. Dieser brachte beim Suchen nach der Streichholzschachtel zugleich einen kleinen Taschenrevolver zum Vorschein, den er so unvorsichtig in der Hand hielt, daß derselbe sich entlad und die Ladung dem bei ihm stehenden in den Unterleib fuhr. Der Betroffene ist schwer verletzt.

**Offenbach, 16. Nov.** Der hier wohnende 19 Jahre alte Adolf Petri aus Breithardt, Amt Wehen, hat aus Eifersucht auf seine frühere Geliebte, die 20 Jahre alte Margaretha Schröder aus Hemsbach, einen Mordversuch verübt. Der Thäter, welcher in dem Zimmer seiner Geliebten dicht von der Straße aus wahrnahm, löschte das Licht auf dem Vorplatz aus, schlich, nachdem er seine Schuhe ausgezogen, direkt in die Kammer und feuerte den Schuß gegen die Schröder ab. Nach verübter That entfloh der Thäter unter Zurücklassung seiner Schuhe. Derselbe wurde zwar verfolgt, doch gelang es nicht, ihn zu ergreifen.

**Tagesneuigkeiten.**

**Berlin, 15. Nov.** Die Wittve E. besuchte seit einiger Zeit religiöse Versammlungen und war namentlich eine eifrige Anhängerin der neuen Baptistenkirche Bethel. Sie vernachlässigte ihre häusliche und öffentl. ihre sonst erworbenen Spargroschen der guten Sache. Vor einigen Tagen war in einer der Versammlungen auch über die Unfalschheit des weiblichen Geschlechts gesprochen worden. Als die E. nun am Abend gegen neun Uhr aus der Anstalt nach Hause zurückkehrte, warf sie sich nieder und rief fortwährend zum Heiler hinaus: „O Heil Welt bekehre dich, eh' morgen kommt, kann's ändern sich.“ Als man durch einen Schlüssel die Wohnung öffnen ließ, fand man die E. am Bettstößel in zusammengekauert Stellung erschöpft vor. Auf einem Stuhl lag ein mit Wein beschriebener Zettel, auf dem die Worte standen: „Ich will nicht als Sünderin leben und gehe deshalb rein zu Gott, Marianna.“

**Liebertal (Reg.-Bez. Plegnit), 14. Nov.** Ein schrecklicher Raubmord hat wiederum in Krummholz stattgefunden. Der 40jährige Häusler Karl Herrmann, welcher sein Haus ganz allein bewohnte, wurde von den Raubthieren in der Stube auf der Diele sitzend, erschlagen vorgefunden; neben ihm lag eine kleine Art. Auf erfolgte Anzeige begab sich der Amtsvorsteher, Bürgermeister Dahmann, sofort mit einem Arzte an den Ort der That, wobei außerdem die Wahrnehmung gemacht wurde, daß eine Lebe erbrochen war. Der Mord muß, nach der „Abw. B.“ aller Wahrscheinlichkeit nach bereits in der Nacht von Montag zu Dienstag begangen worden sein. — Ueber den Thäter, welcher den Raubmord an der Wittve Stephan in Krummholz verübte, berichtet bekanntlich trotz der größten Bemühungen des Staatsanwalts und der anderen Behörden bis heute noch vollständiges Dunkel, und nun liegt bereits ein zweites Verbrechen ganz ähnlicher Art vor. Nach dem „Rheinl. Tagbl.“ soll der Mörder der 18 Jahre alte Knacht J. Spiller aus Krummholz sein, der sich arbeitslos umhertreibt.

**Damburg, 15. Nov.** Nachdem die Bürgerchaft den Antrag angenommen hat, daß in den hiesigen Kremsatorium auch die Leichen auswärtig Verstorbenen verbrannt werden dürfen, beriet sie gestern die einzelnen Paragraphen, die das Feuerbestattungswesen im hiesigen Staat regeln, und beschloß schließlich die gesammten Beschlüsse. Der Senat, der in seinem Antrage dagegen war, daß auch außerhalb Damburgs Verstorbenen zum Verbrennen herbeigeführt werden können, hat nun noch seine Zustimmung zu dem neuen Besche zu geben.

**Stade, 14. Nov.** Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den Fabrikarbeiter Hagemann aus Darburg wegen Ermordung der Frau Gerike daselbst, sowie wegen mehrerer Sittlichkeitsverbrechen in Verbindung mit Körperverletzung zum Tode und 10 Jahren Zuchthaus.

**Brüssel, 14. Nov.** Der hiesige Wechselstubenbesitzer de Rome ist mit hinterlegten Geldern im Betrage von 400,000 Francs flüchtig geworden. In den Kassen des Flüchtigen wurde nicht ein Centime vorgefunden. Die Polizei hat gegen den Betrüger einen Steckbrief erlassen. Man glaubt, daß de Rome sich nach Paris gewendet hat.

**Brüssel, 16. Nov. (Telegr.)** Bergangen Nacht kam es zwischen etwa 30 Unteroffizieren, Soldaten der Garnison und Polizeibeamten zu einem Streit, wobei die Soldaten die Säbel zogen und die Polizeimannschaften bedrohten. Letztere verhafteten sechs Soldaten.

**Pflicht und Liebe.**

Roman von E. Wild. Neudruck verheben.

(Fortsetzung.)

Wie hatte sie an ihm gekündigt, und wie gut war er trotz alledem zu ihr gewesen.

Er, ja er, er würde sie bedauern, bemitleiden, die Liebe war wohl längst in seinem Herzen erloschen, sie hatte es auch nicht anders verdient.

Wie anders, wie ganz anders hätte sich ihr Leben gestalten können, wenn sie damals fest an ihrer Pflicht gehalten hätte.

Was sie jetzt litt, das war die gerechte Strafe für ihren Treubruch, für den Leichtsinns, mit welchem sie mit ihrem eigenen Herzen gespielt.

Sie setzte sich auf eine Gartenbank und neigte müde ihr Haupt zurück. Droben am dunkeln Nachthimmel zog hell und klar die Mondscheibe empor; wie in silbernen Silber getaucht schimmerten Laub und Wälder, und der süße Nachtwind trug der Einsamen den süßen Duft der Blumen zu. In halber Betäubung schloß Biola die Augen.

Diese Schönheit war nicht für sie, sie durfte nichts davon genießen, hinter ihr laurerten Tod und Verderben, das Leben konnte ihr nichts mehr bieten: Vorbei, alles vorbei!

Hätte sie diese Worte laut gedacht oder waren dieselben wirklich an ihr Ohr gekommen?

Die junge Frau sprang empor und starrte mit weit geöffneten Augen vor sich hin.

War es Täuschung ihrer Sinne oder Wirklichkeit? Dort auf jenem Seitenwege kam elligen Schrittes die dunkle Gestalt eines Mannes.

Hätte er diese Worte gerufen?

Und nun, barmherziger Gott war's möglich — Tonnerberg, ihr Worte — sie sah im Mondlichte deutlich den Lauf eines Revolvers flinken — ein kurzer, scharfer Schrei entrang sich ihrer Brust. Fast zugleich mit diesem Schrei erlöste ein Schuß.

Verlähmt vom Schrecken blieb Biola einen Augenblick lang regungslos liegen. Sie sah ihren Gatten wandern und zu Boden stürzen, und jetzt erst lehrte ihr die Befinnung zurück.

Mit bebenden Knien eilte sie zu ihm, sie beugte sich nieder und hob seinen Kopf sanft in die Höhe.

Er schlug die Augen auf.

Sein erschauerndes Bild traf das bleiche Antlitz der Gattin, die bis zum letzten Momente tren zu ihm gestanden.

Ueber Tonnerbergs verblüdete Buge legte sich ein milder, veröhnender Ausdruck. In den matten Augen flammte ein Strahl der Bärtlichkeit längst vergessener Tage auf, die blauen Lippen öffneten sich und kaum hörbar flüsterte er: „Biola!“

Sie neigte sich tiefer über ihn und eine heiße Thräne fiel auf die Stirn, welche der Todesengel mit seinem Kusse berührt — ein letzter Blick noch, ein leises Nicken und Stöhnen, dann war Alles still.

Neben dem Körper des Toten lag ohnmächtig ein blaßes, junges Weib, beide Arme fest um die Leiche erschlungen, und so fand man sie noch eine halbe Stunde später, dicht an den todtten Gatten geschmiegt, so bleich und starr, daß man sie selbst für eine Leiche hielt.

Ein Jahr war seit allen diesen Ereignissen vergangen: Gerhard hatte trotz aller eifrigen Nachforschungen nichts von Biola erfahren können. Er hatte Tonnerbergs Selbstmord viel zu spät erfahren, denn beide tragische Vorgänge gelangen nur selten in die Öffentlichkeit.

Die Bankverwaltung in Monte Carlo hatte den Selbstmörder in aller Stille beerdigen lassen und für dessen schwer erkrankte Gattin Sorge getragen, bis sie ihre Gesundheit wiedererhalten hatte; damit war die ganze Sache abgethan gewesen.

Biola stand nun gänzlich mittellos da; allein sie war viel zu stolz, um das ihr von der Bankverwaltung angebotene Reisegeld anzunehmen. Sie wollte auch nicht in die Heimath zurück, sondern in der Fremde ihr weiteres Fortkommen suchen. Das Glück war ihr insofern günstig, als es ihr bald gelang, eine Stelle als Gesellschafterin bei einer Fürstin zu

finden, welche nach einem kurzen Aufenthalt in Nizza mit Biola nach Paris reiste, um dort für mehrere Monate zu verweilen.

Gerhard war, nachdem er die traurige Katastrophe vernommen, sofort nach Nizza gereist, um Biola dort aufzusuchen. Weiber war seit dieser Zeit mehr denn ein halbes Jahr vergangen und Biola hatte schon längst Nizza verlassen.

Trotz aller Nachforschungen konnte Gerhard nicht mehr erfahren, ob das die junge Frau mit einer hochgestellten Dame nach Paris gegangen sei. Allein man mußte weber den Namen, noch die Wohnung der Dame anzufragen.

Der Freiherr reiste wohl nach Paris, aber sein Suchen blieb umsonst und er mußte unverrichteter Dinge heimkehren.

Dennoch erlahmte sein Eifer nicht; er hielt sich zu Hause nur wenig Wochen auf, um immer wieder auf Nachforschungen auszugehen, und die feste Zuversicht verließ ihn nicht, daß es ihm doch gelingen werde, Biola anzufinden.

Es war im Spätherbst, als er von einer längeren Tour in die Ardennen kam, er wollte sich daselbst nur wenige Tage aufhalten, um einige Bekannte aufzusuchen.

Sein erster Gang galt der Präsidentin; mit ihr konnte er von Biola sprechen, ihr konnte er seine Pläne und Hoffnungen mittheilen, denn die alte Dame hörte ihn stets freundlich an; empfand sie doch selbst die lebhafteste Theilnahme für die arme, junge Frau, die von einer glänzenden Lebensstellung so rasch in Noth und Elend geschleudert worden war.

Die Präsidentin hatte Gerhards Liebe für Biola längst erkannt, und sie hätte von ganzem Herzen eine glückliche Vereinigung des Paars gewünscht, aber wo mochte Biola weilen, und wenn er sie fand, wie würde er sie wiederfinden?

Es dämmerte bereits, als Gerhard die Präsidentin verließ, um einen alten Studienfreund aufzusuchen, bei welchem er den Abend zu verbringen gedachte.

Gerhard schritt langsam vorwärts, aber plötzlich blieb er stehen und ein Ansturz der Ueberraschung enthielt seine Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Kameraden suchten die Verhafteten zu befreien. Bei dem...

London, 16. Nov. (Telegr.) Die Krankheit des Prinzen...

Belgrad, 15. Nov. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz theilt uns mit...

In dem am nächsten Montag stattfindenden Gura-Konzert...

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 16. Nov. Das „Deutsche Kolonialblatt“ enthält einen Bericht...

Berlin, 17. Nov. (Priv.-Telegr.) Dem Reichstag ging der Nachtragsetat...

Wien, 16. Nov. In der Debatte welche dem Exposé des Grafen...

Ein optimistisches Wort genügt, um die Fiedenshoffnungen übermäßig anzuschwellen...

Wintertur, 16. Nov. Laut der „Zürcher Bzg.“ spekulierte die Creditbank in Züricher Bankvereinsaktien...

Paris, 16. Nov. Der russische Minister v. Giers wird Donnerstag in Paris erwartet...

Paris, 16. Nov. Deputiertenkammer. In den Wandlungen wird die Frage der Wählbarkeit Lafarques...

Leus, 16. Nov. Von 24,200 Grubenarbeitern im Departement Pas de Calois...

New-York, 16. Nov. Der „New-York Herald“ veröffentlicht ein Telegramm aus Buenos-Ayres...

Rannheimer Handelsblatt.

Manheimer Effectenbörse vom 16. November. An der heutigen Börse...

Leusblatt der Rannheimer Börse vom 16. Nov.

Table with columns: Actien, Wechsel, and other financial data.

Rannheimer Effectenbörse vom 16. November. Die Wiener Börse hatte sich am Samstag...

aus Anlaß der jenseitigen Krisis abwartet, ist ein schärfer Eindruck...

Rannheimer Effectenbörse vom 16. Nov. Abends 4 1/2 Uhr. Oester. Credit 229 1/2...

Manheimer Effectenbörse vom 16. Nov. 28 wurden beigestrichen...

Table with columns: Wechsel, Actien, and other market data.

Manheimer Effectenbörse vom 16. Nov. Weizen per November 24.45...

Amerik. Producten-Markt. Schlußcourse vom 16. Nov. Weizen...

Table with columns: Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee, etc.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table with columns: Schiff, Name, Abgang, etc.

Manheimer Effectenbörse vom 16. November. An der heutigen Börse...

Table with columns: Wechsel, Actien, and other market data.

Wien, 16. Nov. In der Debatte welche dem Exposé des Grafen...

wenn ein großer Physiologe in Bezug auf ein beliebtes Genussmittel...

**Amliche Anzeigen**  
**Konkursverfahren.**  
 Nr. 54168. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schreiners und Gastwirts Ludwig Feininger in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf  
 Dienstag, 1. Dezember 1891, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor dem Groß-Kantonsgericht III, bestellt anderweit.  
 Mannheim, 14. November 1891.  
 Gerichtsschreiber Gr. Kantonsgerichts Galm.

**Konkursverfahren.**  
 Nr. 53907. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Thonwarenfabrikanten Friedrich Albert Springer von Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, sowie zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Schlussprüfung zu berücksichtigenden Forderungen auf  
 Mittwoch, 2. Dezember 1891, Vormittags 9 Uhr, vor dem Groß-Kantonsgericht I, hier, bestellt.  
 Mannheim, 15. November 1891.  
 Gerichtsschreiber Gr. Kantonsgerichts Galm.

**Hausentwässerung.**  
 Für die bei den Hausentwässerungsarbeiten zur Verwendung kommenden Hochwassererschüsse ist ein Normal aufgestellt und vom Stadtrat genehmigt worden.  
 Berücksichtigung der Normalrechnung des Hochwassererschusses von 100 mm Durchmesser können gegen Bezahlung von **zwei Mark für das Stück** auf dem städtischen Tiefbauamt O 7, 104, Zimmer Nr. 2, bezogen werden.  
 Mannheim, 10. November 1891.  
 Der Stadtrat: **Bedunig.**  
 Winterer.

**Schneidmahlung.**  
 Die Wiedererrichtung einer Winterstation im Landesbad zu Baden betr.  
 Es ist beabsichtigt, im Landesbad zu Baden zu Anfang Januar l. J. wieder eine Winterstation zu eröffnen.  
 Die Aufnahme soll sich auf alle jene Personen erstrecken, welche nach den Bestimmungen des Statuts vom 24. März v. J. (Ges. u. B. D. Bl. S. 137) hierzu geeignet sind, also nicht allein auf solche landesangehörige Kranke, welche aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden, sondern auch auf minder bemittelte Selbstzahler, Militärmannschaften des XIV. und XV. Armeekorps und solche Personen, welche innerhalb des Großherzogthums auf Kosten der Krankenkassen und der Berufsgenossenschaften zu versorgen sind.  
 Auch im Uebrigen gelten alle Bestimmungen des genannten Statuts vom 24. März v. J. für die Winterstation mit Ausnahme der Anmelddungs- und Einberufungstermine sowie bezüglich der Verpflegungskosten, welche mit Rücksicht auf den Heizungsaufwand durchweg einen Aufschlag von 50 Pf. per Kopf und Tag erhalten.  
 Sämtliche Gesuche um Aufnahme in die Winterstation sind thunlichst bald bei der in § 4 des Statuts genannten Behörde und zwar:  
 1. von solchen Kranken, welche aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden, bei den Krankenkassen des Unterstaatswohlfahrtsbureau, non den Bediensteten des Staatsverwalters bei den betreffenden Dienststellen;  
 2. von den Selbstzahlern und  
 3. von den auf Rechnung von Krankenkassen und Berufsgenossenschaften aufzunehmenden direkt bei der Groß- Badanstaltenkommission in Baden einzureichen.  
 Karlsruhe, 27. Oktober 1891.  
 Groß- Ministerium des Innern. **Eisenlohr.** 3039.

Nr. 108,528. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden unter Einweisung auf § 6 A des Statuts vom 24. März 1890 veranlaßt, diese Bestimmung in ordnungsgemäßer Weise zu veröffentlichen und zu veranlassen, daß einkommende Aufnahmegebühren durch die Armenräthe mit thunlicher Beschleunigung hierher vorgelegt werden.  
 Mannheim, 7. November 1891.  
 Groß-Bezirksamt geg. von Müdt.

Nr. 17995. Vorstehende Bestimmung bezieht sich auf die öffentlichen Anzeigen.  
 Mannheim, 9. November 1891.  
 Bürgermeisteramt. **Kloß.**  
 Winterer.

**Neckarau.**  
**Farren-Versteigerung.**  
 Mittwoch, 18. Novbr. d. J., Vormittags 11 Uhr  
 versteigern wir im Forstschloß  
 dabei:  
 2 fette Rindeskarren,  
 1 Oeder (sehr schwer).  
 Neckarau, 4. November 1891.  
 Bürgermeisteramt. **Kupferschmitt.**

**Schneidmahlung.**  
 No. 10,092. Das Recht der Eigenthümung im hiesigen Hochlofen für den Winter 1891/92 wird Samstag, den 21. d. Mts., Vormittags 11 Uhr auf dem Bureau der Reichsforstverwaltung, wofür auch die Vertragsbedingungen eingesehen werden können, öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigert.  
 Mannheim, 12. November 1891.  
 Groß- Hauptzollamt.

**Schiffbauholzlieferung.**  
 Die Groß- Rheinbau-Inspektion Mannheim vergibt die Lieferung von eigenen, forstlichen und tannenen Schiffbauholzen an den Rhein bei Speyer und Mannheim. Angebote sind unter Bezeichnung des vorgeschriebenen Pakets, welches hier eingesehen werden kann, bis zur Submissionseröffnung  
 Freitag, 27. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr,  
 auf dem Inspektionsbureau (St. 7, 24) einzureichen, bis zu welchem Termine Bedingungsheft und Zeichnungsverzeichnis zur Einsicht hieselbst ausliegen. Die Zuschlagsfrist ist auf 14 Tagen festgesetzt.

**Fahrrad-Versteigerung.**  
 Aus dem Nachlaß des f. Merchants Paul Goll werden in L. 12 No. 9a der Erbteilung wegen gegen baare Zahlung versteigert:  
 Mittwoch, 18. November d. J., Vormittags 9 Uhr  
 Herrenkleider, Frauenkleider u. Weibung, beiderlei Geschlechter, Lampen, Bilder, Rosen, Nipparbeiten.  
 Nachmittags 2 1/2 Uhr  
 allerlei Hausgeräthe, Küchengeräthe, Bettwaren und Matrasen, Borlagen und Borhänge.  
 Donnerstag, 19. November, Nachmittags 2 1/2 Uhr  
 Meyer's Conversations-Lexikon, Buch der Festungen, illustrierte Weltgeschichte u. 1 schöner Lederschemel mit Theke mit Glaskasten, 1 Hängelampe.  
 1 altdeutsche Zimmereinrichtung: Kanapee, Ausziehtisch, 6 Stühle, Buffet, Schreibtisch, Pfefferschrank, Vaucenitisch u. Spiegel, Bettladen, Kinderbetten, Schifftisch, Schränke, 1 Waschkommode, Tisch, Stühle, 1 Kleiderschrank und anderes Schreinerwerk, 1 Eisladen, Lehnstuhl u. Stuhl, Waschenrichter.

**Öffentliche Versteigerung.**  
 Donnerstag, 19. Novbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr  
 werde ich im Pfandlokal in T 1, 2 dabei:  
 1 zwei- u. 1 vierdrähtiger Handwagen, 1 große Ledertasche mit Marmorplatte, 1 Tafelwaage von Marmor, 1 Decimalkaale, 1 Leinwand, 1 Packfl., 4 Kleiderhänder, 1 Partie Fleischbuden, 1 Gießkranz, 700 Liter Wein, 5 große Köcher, 19 Flaschen Kaisersekt, 4 Gießkranz, 4 Leinwand, 1200 Cigarren, 1 Nähmaschine, 1 Herren- und 1 Damenuhr, 1 Wanduhr, 1 Regulator, 1 Hüter, 1 Wust, 3 Kanapee, 1 Secrerär, 1 Waschkommode, 1 Kleiderschrank, 1 Schreibrüst, 2 Schifftisch, 2 Pfeiferschänke, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 2 Kommoden, 1 Koffer, 2 Doppelbetten, 1 Ballen Faconsleinwand, 1 Ballen Bademantel, 1 Partie Matrasen u. Sophas, 1 großes Guckkastlein zum Beschneiden von Seidensapeten, Rollläden, Draperien, Galerien, Aufschlüsse, Franzen, Rollläden, Vorhanghaken, Borhangringe, Borhanghalter, Nippel, Bilder, Spiegel, Gläser, Porzellan, Besteck und noch Verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern.  
 Mannheim, 16. Novbr. 1891.  
 Burgard, Gerichtsvollzieher.

**Öffentliche Versteigerung.**  
 Mittwoch, 18. November d. J., Nachmittags 2 Uhr  
 werde ich im Pfandlokal O 8, 2: 1 Pferd, 4 Pferdegeschirre, 2 Möbelgarnituren (je 1 Sopha, 6 Sessel u. 2 Fauteuil), 2 Schifftisch, 2 Kleiderschränke, 2 Kanapee, 1 Kasten, 2 Pfeiferschänke, 1 Schreibrüst, 2 oronale Tisch, 2 Waschkommode, 2 oronale Tisch, 2 Sackfl., 1 Gießkranz, verschiedenes Messergeräthe, 1 Gasofen, 1 Wasserdruckapparat, 1 Scheibenstuhl, 2 Confolische mit Spiegel, 1 Gießkranz, Nippel und Nippelstange, 1 Amerikanerstuhl, 5 Kugeln mit Goldfische, Silber, Spiegel, Borhänge u. sonst noch Verschiedenes im Vollstreckungsweg gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.  
 Mannheim, 17. November 1891.  
 Ebner, Gerichtsvollzieher N 4, 4.

**Öffentliche Versteigerung.**  
 Mittwoch, 18. November 1891, Nachmittags 2 Uhr,  
 werde ich im Pfandlokal T 5, 5 1 Photographenapparat, 1 Sekretär, 1 Silberschrank, 1 Kanapee, 6 Nippelst., 1 oval. Tisch mit Marmorplatte, 1 Pfeiferschrank, 1 Schreibrüst, 1 Kommode, 1 oval. u. 1 vierdr. Tisch, 2 Nachttische u. 5 Hüter gegen Baarzahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern.  
 Mannheim, 16. November 1891.  
 Gerichtsvollzieher, H 5, 4.

**Hypothek Mk. 5000**  
 auf doppelte Versteigerung sofort gesucht. Offerten unter M. D. Nr. 22142 an die Exped. 22142

**Stadt. Gewerks. Mannheim.**  
 Lichter des Leuchttaues vom 8. Novbr. 1891 bis 15. Novbr. 1891 mit einem künstlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 16,00 Normalkerzen.

**Versteigerungsanzeige.**  
 Mittwoch, den 18. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr  
 vertritt ich wegen Bezug in  
 Lit. B 5, 11 1/2  
 3. Stock (Seitenbau)  
 nachstehende Pakette: 5 nussb. Vertikalen mit Rüst, 5 Matrasen, darunter 3 Roßhaarmatrasen, 5 Deckbetten und Kissen, 4 Kleiderschränke, 3 Kanapee, 1 Fauteuil, 4 Pfeiferschänke, 4 Nachttische, 5 Spiegel, 5 Tisch, 3 Stühle, 1 Waschkommode, 4 Waschtische.  
 Gg. Anstett, 22243  
 Auktionator.

**Zuckerfabrik Frankenthal.**  
 Fabrik Friedensau.  
 Wir bringen den Herren Landwirthen hiermit zur Kenntniss, daß wir in der kommenden Saupflanz 1892 unsere Zuckerfabrik Friedensau in Betrieb setzen und im Laufe dieses Winters Juckerräden, zur Lieferung des nächsten Herbst, zur Arbeit ordnen werden.  
 Der Beginn des Accordirens wird vorher noch besonders bekannt gemacht.  
 Thätige Agenten, welche bei den Herren Landwirthen gut einzuführen sind und das Geschäft des Accordirens übernehmen wollen, belieben sich alsbald in unserem Comptoir in Frankenthal zu melden.  
 Frankenthal, 16. Nov. 1891  
 Zuckerfabrik Frankenthal. 22402

**Holländer**  
**Schellfische**  
 Cablian, Seezungen, Mustern.  
**Jac. Schick**  
 Groß- Hoflieferant  
 C 2, 24, u. d. Theater.

**Öksee-Muscheln**  
 Nr. 100 St. 1,50. Rest gratis  
 sind wieder frisch eingetroffen.  
**Moriz Mollier Nachf.**

**Ph. Gund, D 2, 9.**  
 Pfanz- u. Seefische,  
 in großer Auswahl.

**Backhollen** 30 Pfg. p. Pf.  
**Frische Schellfische**  
 jeden angekommen.  
**Holl. Bratbückinge**  
**Schönsten Elb-Caviar**  
 Hochfeinen, prachtvollen  
**Astrachan-Caviar.**  
**Herm. Hauer, N 2, 6.**

**Frische** 22408  
**Schellfische**  
**Georg Dietz,**  
 G 2, 8, Marktplat.

**Fette Gänse**  
**zertheiltes Gänse-Fleisch**  
**Gänsefett**  
 roh und ausgebratenes täglich frisch. 21670  
**An- und Verkauf von Gänselebern.**  
**F. Mayer, N 2, 5.**

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Meiner werthen Kundenschaft zur gef. Kenntnissnahme, daß ich Wohnung und Geschäft von S 1, 13 nach  
 Q 4, 5, 3. Stock  
 verlegt habe. 22111  
**Friedrich Weber,**  
 Kleidermacher.  
 Diejenige Person, welche die 2 rotheingebundenen Romane „Die Ingenieure“ am Samstag Abend 19 Uhr am Schauspielhof des Herrn Kaufmann Ernst, Neuer Stadttheil wegnommen hat, möge dieselbe sofort Bangestraße 11, 4. Stock abgeben, andernfalls dieselbe gerichtlich belangt wird. 22368

**Landw. Bezirksverein**  
 Mannheim.  
 Donnerstag, 19. November, Abends 8 Uhr findet im Badner Hof ein  
**„Essen“**  
 statt, wobei auf dem Beschlussefeld des Vereins angebaute Sorten Kartoffel zur Verwendung kommen. Berechtigter Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen. Anmeldungen werden bis Dienstag Abend entgegengenommen auf dem Secretariate in S 1, 13 und von den Herren Gruber und Deitzschler u. m.  
 Die Direction.

**Philharmonischer Verein.**  
 Dienstag, den 17. dts., präcis 9 1/2 Uhr 22384  
**Gesamt-Probe.**  
**Casino.**  
 Mittwoch, 18. Nov., Abds. 8 Uhr  
**Probe**  
 für Capran u. M.  
 1/2 Uhr Gesamt-Probe.  
 22374 Der Vorstand.

**Kaufmännische Gesellschaft „Merkur“.**  
 Local „Stadt Worms“ S 1, 9c.  
 Dienstag, den 17. Nov. a. e., Abends 8 1/2 Uhr  
**Vereinsversammlung.**  
 Der Wichtigkeit halber wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.  
 22397 Der Vorstand.

**Kaufmännische Gesellschaft „Merkur“.**  
 Samstag, den 21. Nov. cr., Abends 8 Uhr,  
 im oberen Saale des Belle-Beau-Keller  
**Musik-Kneipe**  
 (Capelle Vetermann)  
 wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Bekannte der Gesellschaft höflich einladen.  
 Der Vorstand.

**Gezangverein Frohlin.**  
 Samstag, 21. November 1891, Abends 9 Uhr  
**Mitglieder-Versammlung**  
 im Lokal.  
 wozu wir recht zahlr. Erscheinen gebeten wird. 22389

**Gezangverein Frohlin.**  
 Sonntag, 22. November 1891, Nachmittags 3 Uhr  
 im Lokal Q 1, 9  
**Ordentliche General-Versammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Rechenschaftsbericht.  
 2. Vorstandswahl.  
 3. Beschluß.  
 Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 22390  
 Der Vorstand.

**Gezangverein Sintracht.**  
 Dienstag Abend 9 Uhr  
**Probe.**  
 10613 Der Vorstand.

**Gabelsberger Stenographen-Verein.**  
 Unser Vereinslocal befindet sich von jetzt ab im Bremer Ca. N 4, 1, wozu wir unseren Mitgliedern und Schülern hiermit Kenntniss geben.  
 Der Unterricht findet in der lehrreichen Weise statt:  
 Elementarcurfus:  
 Montag u. Donnerstag, Mittwoch u. Freitag, Dienstag.  
 Fortbildungscursus:  
 Montag u. Donnerstag, Debattenschrift:  
 Mittwoch.  
 22014 Der Vorstand.

**„Olymp“.**  
 Unsern I. Freunde u. treuen Mitglied K. O. nebst seiner I. Frau M. R. zur Festschreibung der hiesigen Glückwünsche!  
 Der Vorstand.

**„Olymp“.**  
 Heute Dienstag Abend, **Verjammlung**  
 in unserm Lokal „zum Haberd“ Q 4, 11.  
 wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit der Bitte, um zahlreiches Erscheinen freundlichst einladen.  
 17698 Der Vorstand.

**Zitherkranz.**  
 Jeden Dienstag 9 Uhr  
**Probe** 9004  
 in unserm Lokal zum Walfisch.

**Hypothekendarlehen**  
 in jedem Betrage besorgt prompt und billig 10689  
**Ernst Weiner,**  
 B 5, 11 1/2.

**C 1, 9. C 1, 9.**  
**Große Schirm-Versteigerung.**  
 Am Donnerstag, den 19., Freitag, den 20. und Samstag, den 21. ds., von Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr ab, nächstgelegenen nächste Woche, kommen im früher **Cramer'schen Gutshaus C 1, 9** große Vollen besserer  
**Herren- und Damen-Regenschirme, sowie En-tous-cas**  
 zur Versteigerung und müssen unter allen Umständen geräumt werden. 22391  
**Georg Anstett, Auctionator.**

**Mannheimer Liedertafel.**  
 Samstag, 21. November, Abends 7 Uhr  
**CONCERT**  
 im Concertsaale des Großherzogl. Hoftheaters, unter gefälliger Mitwirkung von Fräulein Tina Krösma, Concert-Sängerin aus Eberfeld. 22307

**CASINO**  
 Samstag, den 21. November 1891, Abends 8 Uhr  
**Abendunterhaltung mit Tanz,**  
 wozu wir die verehrl. Mitglieder und deren Angehörige freundlichst einladen.  
 Näheres durch Programm.  
 Der Vorstand.  
 Karten für Einzulehrende sind Mittwoch, den 18. und Samstag, den 21. ds., in den jeweiligen Bibliotheksräumen in Empfang zu nehmen. 22375

**Kaufmännischer Verein**  
 Donnerstag, den 19. November, Abends 8 Uhr  
 im Restaurationsaale des „Stadtparks“  
**Herren-Abend**  
 unter Mitwirkung des Herrn Kreisbibliothekars u. Antiquars E. Jöns.  
 wozu wir unsere verehrl. ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder mit dem höchsten Vermerken freundlichst einladen, daß zum Eintritt die Legitimationskarten pro IV. Quartal berechtigt. 22312  
 Der Vorstand.

**Der große Andrang**  
 in den letzten Tagen, veranlaßt uns,  
**noch einige Tage**  
 und zwar bis Sonntag, den 22. d. Mts. hier zu bleiben, umso mehr, da  
**eine große Sendung**  
 eingetroffen, die eigentlich für einen anderen Platz bestimmt war. 22201  
 Wer beim Einkauf von  
**Regenschirmen**  
 viel Geld sparen will, esse nach dem großen billigen  
**Berliner Schirm-Anverkauf**  
**F 2, 9a R. Vichtenstein**  
 aus Berlin.  
 Günstige Gelegenheit für passendste Weihnachtsgeschenke.

**Nachhülfe-Unterricht**  
 in allen Gymnasial- und Realschulclassen erteilt ein auf diesem Gebiete seit längerem Jahren erfahrener Lehrer (früher Gouverneur einer grösseren Erziehungs-Anstalt). Zahlreiche hiesige Referenzen. Honorar bei täglich zweistündiger Unterrichts- und Arbeitszeit monatlich zehn Mark. Einzelunterricht pr. Stunde Mk. 1,50. Näh. im Verlag. 18507

Bureau und Geschäftspost befinden sich von nun an  
**Friedrichsfelderstrasse 28a,**  
 in der Nähe des Personenbahnhofs. 19963  
**Wilhelm Fucke,**  
 Architekt und Baugeschäft.

**Modes.**  
**Damen- und Kinderhüte**  
 werden geschmackvoll und billig garnirt in und außer dem Hause. 19284  
**B 2, 10. Gretchen Busser. B 2, 10.**

**la. Steinkohlenbrikett's**  
 eigenes Fabrikat, empfiehlt  
**Heinr. Propfe.** 21955  
 B 5, 11 1/2.





**Heiraths-Gesuch.**  
 Ein tüchtiger Geschäftsmann, Anfangs über, mit feinem Lebensgefühl, sucht die Bekanntschaft eines hübschen Mädchens oder jungen Wittwe, mit feinen Umgangsformen und nicht ganz unermöglicht Zweck Verheirathung zu machen. 22174  
 Off. Offerten unter Nr. 22174 an die Exp. d. Blattes erbeten. **Strenge Discretion Ehrensache.** Vermittler verboten.

**Heiraths-Gesuch.**  
 Ein Mädchen, guter Familie wünscht sich zu verheirathen. Off. unter E. F. Nr. 22315 an die Expedition d. Blattes erbeten. Vermittler nicht ausgeschlossen. 22315

**Französisch**  
 Special Conversation, auch Grammatik, Literatur, Correspondenz lehrt ein Franzose. 21882  
 Näheres in der Exped. oder schriftlich unter B. V.

**Leçons de piano, chant français, Gymnasialfächer par Mme. et M. Lohse, Dr. ph.** 22341  
 Ludwigsplatz, Parfir. 39.

Ein tüchtiger, erfahrener Buchhalter ertheilt gegen mäßiges Honorar  
**practischen Unterricht** in der doppelten Buchführung, sowie in allen sonstigen Comptoirarbeiten. 22347  
 Näheres in der Expedition.

**Für Klavierbegleitung** zu Gesang und Ensemblepiel ertheilt sich bei mäß. Preise eine ausgebildete Conservatoristin. — Näh. in der Exped. d. Bl. 21347  
 Nachhilfsstunden ertheilt billig ein Student. 22049  
 Näheres H 7, 24, II. St.

**Pianos!**  
 in Kauf und Miete. **K. Ferd. Heckel,** O 3, 10, 16197  
 Hof-Musikalienhandlung.



**Brillen, Zwickel** für jede Nase und Kopfform. Oculargläser, Feldstecher, Thermometer, Barometer etc. empfehlen in reichster Auswahl, bei wie bekannt, sachverständiger und reeller Bedienung. 22009  
**Bergmann & Mahland,** Inhaber: Anton Bergmann, Optiker, Planen. E. L. 15. Stets Neuheiten. Reparaturen u. Neuarbeiten prompt und billig.

**Zugluft-Abschliesser** für Fenster und Thüren. Mittel zur Verhütung von Zugluft, ohne das Öffnen, Schließen und Reinigen der Fenster etc. zu beeinträchtigen. 21416  
 Borrüthig bei:  
**W. Cronberger,** C 2, 21.

Güterzeiler, kleinere Verkaufshilfen etc. werden gegen entsprechenden Nachschuß übernommen. Näh. i. Verf. 21956

**Filz-Sohlen,** Strohsohlen, Korbsohlen, Patentsohlen, Gesundheitssohlen, Filz-Scheiben, Filz-Schlappen, Filz-Fehnwärmer etc. bei **Q1, 2 Emil Kölle, Q1, 2** Breitestraße 2347  
 neben der Pelikanapotheke.

**Petroleum-Barrels** hat abgegeben. 22328  
**A. Beerholdt,** Dresden.

**Schlittschuhe.** 3500 Paar sind schon da. 20907  
**R. Herzmann, E 2, 12.**

**Alb. Wolf, Mannheim 201**  
**WOLFF'S**  
 Kalkstein-Isenthalen  
 21083

**Kindersegen!** Jeder braucht! Auch über d. Erde. 1 Pf. Marken **Wolff's Kindersegen.** Erscheinungstag Dr. H. Gotha. 22103  
 Ein Knabe von 5 Jahren wird an eine Familie ohne Kinder in Pflege gegeben. 22310  
 Näheres H 4, 21.

**M. Hirschland & Cie.**

P 2, 1 gegenüber der Reichspost P 2, 1 empfehlen 22256

**Filz- & Friesstoffe, Peluches**

130 Ctm. breiter Wollfries in allen Modefarben Mtr. M. 4.50  
 190 Ctm. breiter Wollfilz (feine Qualität) in neuen Modefarben Mtr. M. 5.00.  
 60 Ctm. breiter Silk-Peluche zum Besticken, Mtr. 5.50.  
 Farbige Congrestreifen, mit Gold durchwirkt, 25 Ctm. breit Mtr. 85 Pfg.  
 Hamburger oder Orient-Stidwolle, Strang 5 Pfg.  
 Güte filozelle Stidwolle, alle Farben, Strang 10 Pfg., 60 Ctm. Goldfaden.  
 Neuheiten in vorgezeichneten u. garnirten Tuch- u. Peluche-Stidereien, als: Photographiepänder, Uhrtaschen, Feuerzeug, Kragen- und Manschetten-Cartons, Markentafeln, Zeitungsmappen, Bürsten- u. Betttaschen, Reiseplacids, Girmjutterale etc.  
 Gesäete Blumen zum Aufnähen auf Filz, Fries und Peluches in reizenden neuen Dessins.  
 Tapiserie-Franzen in großer Auswahl.

**J. H. May, E 1, 7**

**Ausstattungs-geschäft**

(gegründet 1784)

empfehlen sein reichhaltiges Lager in:  
**Damast-, Drell- und Hausmacher-Tischzeug, Leinen** in allen Breiten und besten Qualitäten,  
**Madapolam, Pique, Plumeaugstoffe, Barchent und Drillch, Roßhaaren und Federn.**  
 Anfertigung von ganzen Ausstattungen, sowie von Tisch-, Leib-, Bettwäsche und Betten.  
**Feste billige Preise.**  
 Reelle Bedienung.

**Goldene Gans.**

O 5 No. 9, 10 & 11. Einem verehrlichen Publikum theile ich hierdurch ergebenst mit, daß die Renovationarbeiten in meinen Gastlokalkämern beendet sind und lade ich unter Zustimmung aufmerkamer Bedienung, bekannt guter Küche und reiner Weine zu freundschaftlichem Besuche ein. Hochachtung 21782

**Frau Th. Ernst.**

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden

**F. H. ESCH,**

B 1, 3, Breitestr. Telephon Nr. 503. Grosse Vorräte aller Arten eiserner Oefen, insbesondere Irischer, Amerikaner etc. für ununterbrochene Heizung.

**Alleinverkauf**

der Musgrave's Pat. Original Irischen Oefen für langsame Verbrennung.  
**Roeder'sche Kochherde.**

**Musgrave's Original Irische Oefen**

System langsame Verbrennung.

Das Auftreten verschiedener Nachahmungen dieser Oefen veranlaßt uns zu erklären, dass die patentirten Original-Fabrikate der Firma Musgrave & Co. Ld. Belfast in Deutschland nur von uns allein hergestellt werden und dass andere, dem Irischen Oefen nachgebildete oder als solche angepriesene Oefen mit unsern Original-Fabrikaten nichts zu thun haben. Das Verkaufsort für unsere bewährten

**Musgrave's Original Irischen Oefen**

befindet sich nach wie vor: B 1, 3, Breitestr. Telephon Nr. 503, im Hause des Herrn Guido Pfeifer, Pelzhandlung. 18075

**Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.**

Dienstag, den 17. Nov., Abends 7 Uhr im Casino-Saal

**II. Kammermusik-Aufführung**

der Herren Schuster, Stieffel, Gaulé und Kündinger, unter geß. Mitwirkung des Herrn Max Schwarz, Director des Raff-Conservatoriums in Frankfurt a/M.

**PROGRAMM:**

F. Schubert Streichquartett A-moll Op. 29. — Klavierstücke: a) Sonate E-moll Op. 90, b) Rondo a Capriccio Op. 129 von Beethoven. Brahms Klavierquintett F-moll Op. 84.  
 Billets à 2 M. 50 Pfg. sind in den hiesigen Musikalienhandlungen und Abends an der Kasse zu haben. 22287

**Prämiirt:** Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe.  
**A. Schmidt**  
 Königl. Württemb. Hof-Photograph  
 vormals G. Markes, Heidelbergstr. P 7, 19.  
**Prämiirt:** Glasgow, Dresden, Amsterdam.  
 Anfertigung von vorzüglichen Photographien nach den neuesten Verfahren, 21541  
 Weihnachts-Aufträge frühzeitig erbeten.

Ziehung erster Klasse 24.-26. November c.  
**Antislaven-Lotterie.**  
 Hierzu empfehle Originallosse zu amtli. Preisen:  
 1/4 M. 21, 1/2 M. 10.50, 1/10 M. 2.10.  
 Für beide Klassen:  
 1/4 M. 42, 1/8 M. 21, 1/16 M. 10.50, 1/32 M. 5.25, 1/64 M. 2.62 (für beide Klassen gültig) à 1 Mark.  
 Für Franco-Zusendung der Losse und amtlichen Gewinnlisten 50 Pf. extra. 22319  
**E. Heintze, Bankgeschäft.**  
 Wittenberg (Bz. Halle).  
 Telegr. für Postanwg.: Heintze, Wittenberg.

**XXV. Kölner Dombau-Lotterie.**  
 Nur baares Geld.  
 Hauptgewinne:  
 M. 75.000, 30.000, 15.000 u. s. w.  
 Ziehung am 18. febr. 1892.  
 Loose zu 3 Mark (Porto mit Liste 30 Pf.)  
 bei 25 Loosen u. mehr mit Rabatt empfiehlt 20679  
**B. J. Dussault, Köln, Brauburgerstraße 2.**

**A. Donecker, O 2, 9**  
 Vertreter der ersten Pianofortefabriken empfiehlt Instrumente von: Steinway & Sons, Bechstein, Bösen, Jbach, Schiedmayer, Schwabens, Günther & Söhne, Nagel, Harmonie, Grand, Adam, Mand, Nieber & Co., Förster, Ackermann etc. etc. zu Fabrikpreisen unter mehrjähriger Garantie. 19687  
 Vermietung neuer und gebrauchter Instrumente.  
**Oelgemälde** moderner Meister.

**Dr. Haarmann's VANILLIN**  
 um Backen mit Zucker und Kochen.  
**Der köstlichste Wohlgeschmack!**  
 Feiner und ausgiebiger als Bonilla-Schoten, dabei ganzlich frei von den nervenerregenden Bestandtheilen derselben. In Speisen und Getränken sofort löslich, verleiht es selbst den einfachsten Gerichten, sowie Thee, Kaffee, Milch, Cacao, Vanille etc. den feinsten Wohlgeschmack. Kochrecepte gratis. In Originalpackchen mit Schutzmarke à 25 Pfg., 5 Packchen 1 Mark sowie 89480  
**Neu! Dr. Haarmann's Neu!**  
**Vanillirter Bestren-Zucker**  
 in Dosen à 50 Pfg. zu haben in Mannheim bei:  
 Peter Korb, E 2, 13, C. Struve, G 8, 5.  
 Adolf Burger, Fr. Becker, D 4, 1 & G 2, 3  
 Herm. Bauer, August Thoenig, Schwep-  
 Wils. Horn, Ingerstraße 22.  
 Adolf Leo, Ch. Odenheimer,  
 Louis Kochert, Ph. Sund,  
 B. Franke, Georg Dieck,  
 Jacob Wbl. M 2, 9, M. Heidenreich,  
 Jacob Och, Gebrüder Zipperer,  
 Ch. Thomaé.  
 In Eberbach bei: Otto Kappes.  
 In Ladenburg bei: C. L. Stenz.  
 Michael Blach, In Reckart bei: Kooßbecker Müller.  
 Hauptdepot für Baden, Pfalz und Rheinhunde: Bassermann & Herrschel in Mannheim.